



GBOE c/o Bernd Neukirch - AKD Goethestr. 26-30 · 10625 Berlin

Gesellschaft für Gemeindeberatung &
Organisationsentwicklung in der
Evangelischen Kirche in Deutschland

24.02.2022

Protokoll der Delegiertenversammlung am Do, 24.02.2022

per ZOOM (Start 09:30 – Ende 12:05 Uhr)

Anwesende Stimmberechtigte: Wiebke Davids (BEK), Bernd Neukirch (EKBO), Jutta Rottwilm (EKHN), Christopher Scholtz (EKHN), Cornelia von Stein (EKiR), Claudia Zimmer (EKiR), Claudia Neumann (EKM), Stephan Tischendorf (AG Sachsen), Christhard Ebert (EKvW), Ernst-Eduard Lambeck (EKvW), Rainer Fuchs (ELKB), Gerhard Orwald (ELKB), Gisela Dehlinger (ELKWü), Olaf Ripke (Hannover), Matthias Wöhrmann (Hannover), Uta Loheit (Nordkirche), Kirsten Reimann (Nordkirche), Elke Kaschlun (OL) Andreas Zuch (OL).

Anwesend ohne Stimmrecht: Birgit Grohs (OL)

TOP 1 Eröffnung - Regularia

- Protokollführung – übernimmt Olaf Ripke, GBOE Hannover
- Feststellung der stimmberechtigten Delegierten und der Beschlussfähigkeit - 19 Stimmberechtigte sind anwesend
- Festlegung der Tagesordnung - bleibt wie versandt
- Genehmigung des Protokolls der DV 2021 - einstimmig

TOP 2 Entwicklungen in den Einrichtungen

- Bayern:
 - Prozess der Landesstellenplanung: 10 % Stellenkürzung; Szenarienarbeit in den Dekanaten; Regionalisierungsprozesse werden von der Gemeindeberatung begleitet; Beratungssystem ist wegen Pandemie erschöpft; Ausbildungsstart zu Gemeindeberater*in wurde um ein Jahr auf Ende 2021 verschoben und läuft mit 16 Teilnehmenden bis 2024; Tagungszentrum Rummelsberg seit Ende 2021 wegen feuertechnischer Mängel geschlossen; perspektivisch neuer Standort: Evangelischer Campus Nürnberg (ECN) in der ehemaligen Oberpostdirektion „Alte Post“ mit Zentralisierung der Ämter u.a. in Nürnberg; Fusion von Amt für Jugend, Amt für Gemeindearbeit und Gemeindeakademie; diese Jahr 50 Jahre Gemeindeakademie; Umsatzsteuer bedeutet Umstellung des derzeitigen Finanzierungsmodells der Beratungen.
- Hannover:
 - Verabschiedung von Matthias Wöhrmann am 1. April 2022 mit einem Fachtag; zum zweiten Mal wird die Leitungsstelle ausgeschrieben; Neuaufstellung der GBOE in der Struktur der landeskirchlichen Organisation; neuer Ausbildungskurs mit Start im November 2021 und Ende im Mai 2024 mit 19 Teilnehmenden, darunter 3 aus Oldenburg; Einsatz der GBOE bei Beratungen zu Konzepten für den neuen Planungszeitraum (2023-2028) sowie dem Zukunftsprozess der Landeskirche; Digitalisierung im Beratungskontext spielt immer größere Rolle; Thema Umsatzsteuer rückt in den Fokus.
- Westfalen: siehe Anlage

GBOE EKD Vorstand

Claudia Neumann (EKM), Rainer Fuchs (ELKB), Olaf Ripke (EvLKH), Christoph von Stritzky (GfGO), Bernd Neukirch (EKBO), AKD – Goethestr. 26-30 – 10625 Berlin; 0178 2354470 oder b.neukirch@akd-ekbo.de

- EKHN / EKKW:
 - Zukunftsprozess „EKHN 2030“: 30% weniger Pfarrpersonal, 50% weniger Gemeinderaumflächen, Schaffung verbindlicher Nachbarschaftsräume, multiprofessionelle Teams, in diesem Zusammenhang hat das IPOS 2 Projektstellen zusätzlich bewilligt bekommen zum Beraten und zur Materialerstellung; Umsatzsteuer ist im Fokus; das derzeitige Domizil des IPOS wird ab September 2022 umgebaut, zusätzlich zieht das Dekanat Wetterau ein; der neue Ausbildungskurs läuft.
- Bremen:
 - neue Leitung mit Wiebke Davids (Gemeindeberatung) und neue Mitarbeiterin (Supervision); externe Beratung bei zukünftiger Gestalt der Bremischen Kirche, Gemeindeberatung moderiert; Kürzungen als wichtiges Thema der Beratungen; Umsatzsteuer im Fokus; Thema „Dreiecksberatung“ war wichtig unter der Frage, wie Leitung im Beratungsprozess vorkommt; Thema „Resilienz“ unter den Berater*innen behandelt.
- Oldenburg:
 - neuer Vorstand mit Elke Kaschlun und Birgit Grohs; verstärkt Beratungen in der Reformierten Kirche, ½ Stelle ist an die Gemeindeberatung in Oldenburg angedockt; Vorgespräche werden in der Regel – auch über die Pandemie hinaus – digital geführt; derzeit viele Langzeitberatungen (ab 5 Terminen) zu den Themen Finanzen, Gebäude und Personal; die GKR-Wahlen 2024 werfen ihre Schatten voraus unter der Frage, wer überhaupt noch für dieses Amt zu motivieren ist; Thema sexualisierte Gewalt rückt in den Blick; Kirchengemeinden müssen Schutzkonzepte erstellen, Vorbereitung der DACH-Tagung kostete viel Kraft.
- ELKWü:
 - Ruhestand von Hans-Martin Härter, eine Neubesetzung ist erfolgt; Streichung der Sonderpfarrstelle von Gisela Dehlinger; Reduzierung der Geschäftsführungsstelle von 70% auf 20%; Pandemie steigert Konflikthanfragen, weitere Themen der Beratungen sind Strukturen, Pfarrdienst, Immobilien.
- Nordkirche:
 - Zukunftsprozess mit Beteiligungsverfahren findet in den Kirchenkreisen wie dem Landeskirchenamt statt; Jahrestagung zum Thema „Werte“; immer mehr werden Ruheständler*innen zu Beratungen aktiviert; Generationswechsel im östlichen Teil der Nordkirchlichen Berater*innen mit 4 neuen Kolleg*innen, hier ist flächendeckende Beratung wird immer schwieriger; Uta Loheit wird am 18. August 2022 um 16:00 Uhr in Rostock verabschiedet.
- AG Sachsen:
 - 16 Mitglieder der AG sind seit 2021 in der Ehrenamtsakademie in Meißen organisatorisch angedockt; die Landeskirche übernimmt die Kosten der Beratungen, um die Gemeinden zu entlasten; Pandemie sorgte für eine beraterische Zwangspause, seit 2 Monaten ändert sich dieses Bild komplett, die Folgen des Zukunftsprozesses Regionalisierung 2020 bestimmen die Beratungen.
- EKM:
 - Umbau Umsatzsteuer wird zum 1. März 2022 vollzogen, die Berater*innen arbeiten als Selbständige bzw. über Gebührenordnung. Anhebung der Kostensätze auf Supervisionskostenniveau plus Reisezeitpauschale, Einbindung in AG-GBOE und landeskirchliche Unterstützung von SV und Ausbildung bleiben erhalten; Anfragen vermehrt zu landeskirchliche Entwicklungsprozesse (wenig bis gar nicht in den Erprobungsräumen, stattdessen im Projekt „IBA“ zur Mehrfach-Nutzung von Kirchen; Handreichung zur Stellenplanung im Kirchenkreis, Handreichung für Dienstvereinbarungen).
- EKIR:
 - seit 2016 befindet sich die Gemeindeberatung im Zentrum für Gemeinde- und Kirchenentwicklung, was nach anfänglichen Berührungsschwierigkeiten aber sehr gut

läuft; seit Pandemie gibt es eine regelrechte Anfragewelle, heuer gibt es bis Februar bereits so viele Anfragen wie sonst bis Juni; 3 Säulen bilden die Beratungsgruppe: die Hauptamtlichen, die 24 GBOEler*innen sowie eine noch kleine Gruppe an Freiberufler*innen; Regionalisierungsprozesse 2030 bestimmen die Beratungen; „ständig ist alles im Wandel“.

• EKBO:

- Stellenbesetzungen in der Kirche gelingen immer schwerer (Fachkräftemangel), bei hoher Arbeitsverdichtung der Beruflichen gibt es wenig Bereitschaft, zusätzliche Aufgaben (GBOE) zu übernehmen bzw. sich „in der Freizeit“ entsprechend fortzubilden; Thema in den Beratungen und der Kirche selbst: Kirche nach vorne denken ohne volksskirchliche Strukturen, dies geschieht in „Laborgruppen“.

TOP 3 Vorstandsbericht

aus der Aussprache zum Vorstandsbericht:

- zu TOP 4: zum Erwerb des DGfB-Zertifikates können bisher versäumte Einheiten zeitlich unbefristet nachgeholt werden. Die Ausbildungseinrichtungen können eigenständig das Zertifikat der DGfB verleihen, vorausgesetzt die Standards der DGfB werden eingehalten.

TOP 4 Finanzen

- Kassenbericht
Bernd Neukirch stellt den Kassenbericht kurz vor.
- Bericht zur Kassenprüfung: Joachim Wilzki und Hans-Martin Härter haben keine Beanstandung.
- Entlastung des Vorstands:
Es wird der Antrag auf Entlastung des Vorstands gestellt und abgestimmt. Ergebnis: Der Vorstand wird einstimmig entlastet.
- Kirsten Reimann wird als Kassenprüferin für Hans-Martin Härter per Akklamation nachgewählt.

TOP 5 Nachwahl in den GBOE Vorstand für die laufende Periode

Ernst-Eduard Lambeck wird als Nachfolger von Christoph von Stritzky vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Ernst-Eduard nimmt die Wahl an.

TOP 6 Umbau der ZOEGB

Ausgehend von den Schwierigkeiten um die Redaktionsleitung der ZOEGB schlagen Redaktion, Vorstand des Fördervereins und Vorstand der GBOE vor, die Redaktionsleitung mit dem Auftrag zur konzeptionellen Weiterentwicklung zu verknüpfen und zu vergüten. Als Aufwand werden 300 Std. p.a. (6 Wochenstunden) veranschlagt. Als Kostenaufwand werden max. 6.000 € p.a. angesetzt. Der Vorstand des Fördervereins hat beschlossen, sich für zunächst zwei Jahre mit 50 Prozent und maximal 3.000 € an einer Stelle der Redaktionsleitung zu beteiligen.

Als Tipp für einen potentiellen Redaktionsleiter wird Michael Ball, Katholik im Ruhestand, genannt.

Beschlussvorschlag: Der Vorstand der GBOE schlägt dies ebenfalls der Delegiertenversammlung als Beschluss vor. Zwei Jahre als „Experimentierphase“ werden auch von Seiten der Redaktion begrüßt.

Die Delegiertenversammlung beschließt den Vorschlag des Vorstandes.

TOP 7 GBOE – Rechtsstatus

Die Frage „eingetragener Verein oder nicht-eingetragener Verein“ wird nach einer Einführung von Rainer Fuchs diskutiert. Hat ein eingetragener Verein ein stärkeres Gewicht im Gespräch nach außen? Wie kann das Haftungsrisiko für den Vorstand minimiert werden? Durch eine Versicherung?

Es wird keine Entscheidung gefällt, im Vorstand wird die Diskussion weitergeführt.

TOP 8 DACH-Tagungen

Angeregt durch die Gemeindeberatung aus dem Rheinland soll über den Rhythmus und die Zielsetzung der DACH-Tagungen nachgedacht werden;

folgende Themen standen im Raum:

- Ziele der DACH-Tagungen klären;
- keine jährlichen Treffen mehr;
- Verkürzung von Montag bis Mittwoch;

Es wird verabredet, aufgrund der fortgeschrittenen Zeit sich zu einem digitalen Termin, zu dem Bernd einlädt, zur weiteren Klärung zu treffen.

TOP 9 bis 11

werden vertagt.

Sitzungsende 12:05 Uhr, Protokoll Olaf Ripke

Anhang zum Protokoll „Berichte aus den Einrichtungen“

Bericht aus der GBOE Westfalen 2022 auf der Delegiertentagung

1. Die GBOE ist eingebunden in das Institut für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste. Derzeit wird eine Fusion mit dem Amt für Mission, Ökumene und Weltverantwortung vorbereitet. Erarbeitet wurde hierfür eine Konzeption, eine Personalplanung bis 2030, eine Haushaltsplanung bis 2030 und ein Namensvorschlag wurde eingereicht. Zum 1.1.2023 soll das neue Institut an den Start gehen. Finalisieren muss die Planung noch die Kirchenleitung.
2. Die Absolventen der laufenden Weiterbildung in GBOE bereiten derzeit ihren Ausbildungsabschluss vor.
3. Der neue Weiterbildungsgang in GBOE 2022 - 2026 antizipiert die Weiterbildungsstandards der Deutsche Gesellschaft für Beratung und nimmt in ihr Kursprogramm u. a eine Woche Selbsterfahrung zusätzlich auf. Es liegen hierfür genügende Anmeldung vor, sodass sie starten kann. Eine geringe Zahl von Plätzen sind noch frei.
4. Erwähnenswert ist die fachliche Vernetzung der GBOE Westfalen mit der Personalberatung, der Supervision mit dem gemeinsamen Auftrag zur Mediation, dem Fachbereich Kirche im Quartier und dem Gemeinsamen Pastoralkolleg. Neu hinzugekommen ist der fachliche Austausch mit den ökumenischen Gemeindeberatungen im Raum Westfalen. Hintergrund sind die Ökumenischen Vereinbarungen mit den Diözesen 2017.
5. Zurzeit wird geprüft, welche Auswirkung das Kirchengesetz zum Schutz vor sexualisierter Gewalt auf die Arbeit der Gemeindeberatung hat. In diesem Zusammenhang wird geklärt, welche gesetzlichen Grundlagen die Organisationsberatung bestimmen und wie darin eine mögliche Meldepflicht im Verdachtsfall zu sehen ist.
6. Turnusgemäß steht die Evaluation der Honorarordnung an. Die Gemeindeberater*innen sind als Honorarkräfte definiert. Sie stellen selber die Rechnungen gegenüber den Beratungskunden gemäß der Honorarordnung. Sie entscheiden individuell, ob UMST erhoben wird. In der Mehrzahl sind sie Freiberufler nutzen die Kleinunternehmerregelung, so dass keine UMST anfällt.
7. Immer mehr entstehen großraumbezüglich Kooperationsmodelle von Kirchengemeinden, die sich durch die Gemeindeberatung sich beraten lassen.

8. Einige Kirchenkreise entscheiden sich dazu, dass bewusst Interprofessionelle Pastoralteams begründet werden.

Ernst-Eduard Lambeck / Christhard Ebert

Bericht aus der GBOE Baden 2022 (nicht bei der Delegiertenversammlung vertreten)

1) Wichtige personelle Veränderungen

1.1. Im Zuge des ekiba-weiten Strukturveränderungsprozesses „Ekiba 2032“ zur "Transformation und Reduktion“, kurz „StrategieProzess“ genannt, sind an prozesssteuernder Stelle vier Kolleg*innen aus der Reihe der GBOE befristet mit Teilstellen-Deputaten platziert worden.

1.2 Wie schon im badischen „Liegenschaftsprojekt“ stehen aus unserem Beratungspool ca. 15 Beratende den Kirchenbezirken/Dekanaten (wo gewünscht) zur Prozessbegleitung/Beratung auf mittlerer Ebene zur Verfügung.

1.3 An der Gesamtstruktur der badischen GBOE hat sich weiter nichts geändert;

2) Wichtige institutionelle Veränderungen/Problemlagen

2.1 Die an sich erfreuliche Inanspruchnahme des beraterischen KnowHows einerseits beißt sich mit den knapper werdenden Ressourcen insgesamt: Immer wieder stoßen Change- und Innovationsprojekte an personelle, zeitliche und finanzielle Grenzen.

2.2 Die etablierte „Liturgie“ kirchlicher (Leitungs-)Entscheidungsprozesse passt immer weniger zu der Geschwindigkeit der Veränderungen innerhalb der Kirche und in relevanten Umwelten; die angestrebten Veränderungen greifen teilweise nicht tief genug in die vertrauten Muster und bewährten Strategien von Kirchens ein: Nicht selten wird mit viel Aufwand etwas „Neues“ geschaffen, dass sich unter der Oberfläche als Reproduktion von Bestehendem herausstellt (nur kleiner und in einer „andere Farbe“); oder anders: Die Selbsterhaltungskräfte der großen Organisation sind immens und scheinen „von innen“ nur sehr begrenzt auszuhebeln; tiefgreifendere Musterunterbrechung/Disruption findet bislang (wenn überhaupt) so gut wir nur „von außen“ statt.

3) Wichtige fachliche Fragen

3.1 Es fehlt nach wie vor strukturell an Schnittstellen, die Prozess Erfahrungen, Einsichten usw. aus der Beratungsarbeit zurück in die Leitungsebene einspeist, um dort bei weiteren (ähnlichen) Entscheidungen berücksichtigt zu werden; organisationales Lernen findet insofern fast nur personenbezogen statt.

3.2 Selbstkritisches Thema: Wo und wie weit stabilisiert gute und solide Beratungsarbeit kirchliche Strukturen/Einrichtungen/Arbeitswelten, die letztlich kaum mehr (über-)lebensfähig sind?

3.3 Ähnliche Richtung - ein kritischer Blick zurück: Wie hätten GBOEs in den letzten 20 Jahren arbeiten/aufgestellt sein/beauftragt sein müssen, um die Anpassungsleistung oder Positionierung der Organisation an die sich ändernde Umwelt zu verbessern? Oder hat es dazu gar keine Chance gegeben? Und: Was heißt das für die (GBOE)Zukunft?

Matthias Hantke

Bericht aus der GBOE Braunschweig 2022 (nicht bei der Delegiertenversammlung vertreten)

1. Personelle Situation

Derzeit arbeiten zwei Personen aus der Landeskirche in der Gemeindeberatung mit:

Pf. Sebastian Klee, Leiter des Arbeitsbereiches Kindertagesstätten der Landeskirche und Schulpfarrer Martin Stützer. Dieses geschieht im Rahmen einer allgemeinen, nicht näher spezifizierten Beauftragung ohne festgelegten Stunden- oder Stellenanteil. Sebastian Klee ist seit 2020 in der Landeskirche und arbeitet sich derzeit noch in seinem Arbeitsbereich ein, so dass er wenige Aufträge zur Gemeindeberatung annimmt.

Es wurde erfolglos versucht, Menschen für den Ausbildungskurs der GB/OE der hannoverschen Landeskirche, der 2021 begonnen hat, zu gewinnen.

Durch die seit langem bestehende Zusammenarbeit mit der GB/OE der hannoverschen Landeskirche können die Anfragen aus dem Bereich der Braunschweiger Landeskirche bearbeitet werden.

Es gibt einige weitere Personen in der Landeskirche, die eine GB / OE – Ausbildung haben, in diesem Bereich aber nicht aktiv sind.

GBOE EKD Vorstand

Claudia Neumann (EKM), Rainer Fuchs (ELKB), Olaf Ripke (EvLKH), Christoph von Stritzky (GfGO), Bernd Neukirch (EKBO), AKD – Goethestr. 26-30 – 10625 Berlin; 0178 2354470 oder b.neukirch@akd-ekbo.de

2. Themen, die in der Landeskirche zur Zeit wichtig sind

Die Landessynode hat 2020 beschlossen, einen Zukunftsprozess 'Lebendige Kirche 2030' zu beginnen. Damit soll auf die rückläufige Entwicklung der Gemeindegliederzahl reagiert und eine strategische Neuausrichtung der Landeskirche initiiert werden. Einzelne Schritte, vor allem im Blick auf die Organisationsstruktur, sind in den vergangenen Jahren schon gegangen worden (z. B. Schaffung von Gemeindeverbänden und gemeinsamen Pfarrämtern, Reduktion von Hauptamtlichenstellen). 2021 fand unter Corona – Bedingungen ein Diskussionsprozess um die zukünftige Ausrichtung der Landeskirche statt, an dem die Landessynode, aber auch weitere interessierte Kreise teilnahmen. Für die Weiterarbeit haben sich vier strategische Projekte herauskristallisiert: Theologie und geistliches Leben, Seelsorge und Diakonie, Erprobungsräume, haupt-, neben- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen.

Es haben sich Projektgruppen gebildet, die nun jeweils Strategien zur Weiterarbeit entwickeln.

3. Welche Rolle spielt die Beratung in diesem Zusammenhang?

Die Gemeindeberater der Landeskirche sind im dargestellten Prozess im Rahmen ihrer jeweiligen Arbeitsbereiche mehr oder weniger aktiv, nicht aber als Gemeindeberater.

Vereinzelt ist das Gemeindeberatungssystem Hannover zur Moderation angefragt worden, z. B. Klausurtagung der Kirchenregierung.

Der Zukunftsprozess wird von externen Berater*innen moderiert.

Die Gemeindeberatung begleitet vereinzelt Gemeinden und Regionen bei der Umsetzung von regionalen Veränderungen.

Martin Stützer

Bericht aus der GBOE Pfalz 2022 (nicht bei der Delegiertenversammlung vertreten)

1. Ein wichtiges Thema, das uns intern beschäftigt ist die Frage, wie wir uns in den allgemeinen Transformationsprozessen als Beratung verhalten, um nicht zwischen die diversen Ebenen zu geraten. Denn wir erleben, dass vonseiten der Landeskirche Projekte angestoßen werden, mit dem Wunsch, dass wir diese als Beratung unterstützen, gleichzeitig aber diese Projekte auf der Ebene der Kirchengemeinden nicht nur mit Freude aufgenommen werden und wir auch von dort her Aufträge erhalten.

2. Als Leitung beschäftigt mich momentan der weitere Teamaufbau der GB/OE. Momentan bin ich in der Planung für eine neue Ausbildung. Ich gehe nicht davon aus, dass ich genügend Hauptamtliche finde, die für diese zusätzliche dienstliche Beauftragung im Nebenamt bereit sind. Daher prüfe ich gerade, wie ich die Ausbildung auch für Ehrenamtliche attraktiv gestalten kann.

Dagmar Peterson